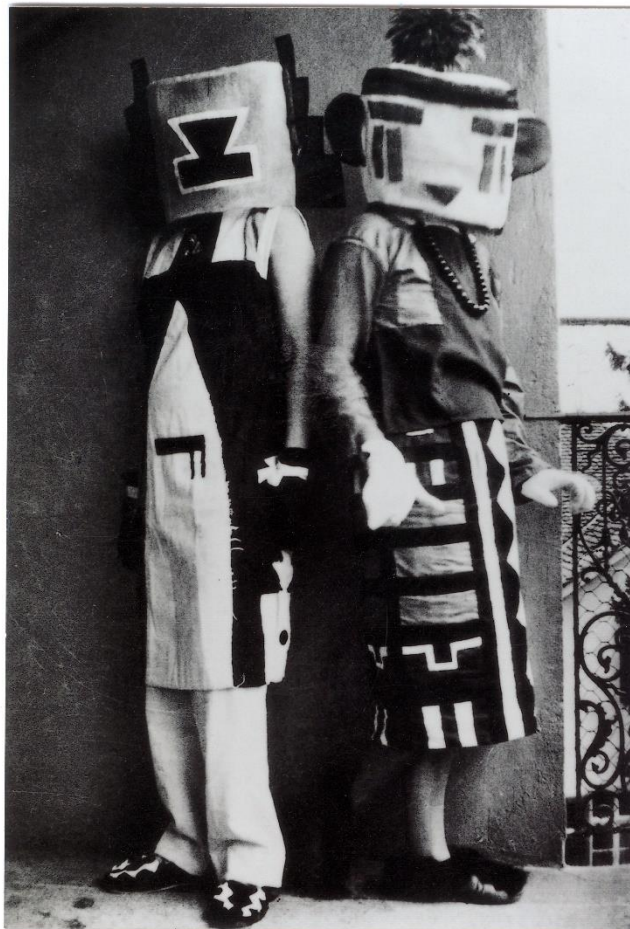


Sammlung Arp 2021: »Immer wandelt sich die Schönheit«

(14. Februar – 11. April 2021)



Sophie Taeuber-Arp und Erika Schlegel in Maskenballkostümen (Hopi Indianer)
Zürich, um 1926 | Stiftung Arp e.V. Berlin/Rolandswerth | © VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Pressekonferenz DIGITAL: Freitag, 12. Februar 2021, 11 Uhr

Ausstellungseröffnung DIGITAL: Sonntag, 14. Februar 2021, 11 Uhr

Inhalt

Presseinformation Sammlung Arp 2021 »Immer wandelt sich die Schönheit«	3
Allgemeine Informationen	7
Begleitprogramm	7
Pressebilder	9
Ausstellungsübersicht 2021/2022	12

Sammlung Arp 2019:

»Immer wandelt sich die Schönheit«

Ausstellung 14. Februar – 11. April 2021

»Wir weben ihr heute ein Kleid aus unseren reinsten Träumen, Farben, Linien, Kreisen...«

Hans Arp

Als Vorreiter*innen der abstrakten Kunst gehören Sophie Taeuber-Arp und Hans Arp zu den herausragenden Akteur*innen der klassischen Moderne. Die diesjährige Sammlungspräsentation zeigt die ungebrochene Aktualität der Werke des Künstlerpaares in einer Gegenüberstellung mit zeitgenössischen künstlerischen Positionen. Die Beziehung zwischen Kunst und Mode steht im Fokus des Dialogs mit Werken der Stipendiatinnen des Künstlerhauses Schloss Balmoral: Sarah Ama Duah, Lydia Nüüd und Alexandra Deutsch.

Im Leben Sophie Taeuber-Arps spielte das Verhältnis zur Mode beziehungsweise zu Be- und Verkleidung seit der Jugend eine vielschichtige Rolle. Mit Begeisterung entwarf sie Kostüme für Maskenbälle und fertigte unvergleichliche Perlenarbeiten, die zumeist als Auftragsarbeiten den Lebensunterhalt sicherten. Heute noch dienen ihre abstrakten Kompositionen Modeschöpfer*innen als Inspiration.

»Wir können uns glücklich schätzen, so viele bahnbrechende Werke dieser einflussreichen Wegbereiterin der Moderne in unserer Landessammlung zu wissen und im Arp Museum Bahnhof Rolandseck einer Vielzahl interessierter Menschen präsentieren zu können.«

Dr. Denis Alt (Kulturstaatssekretär des Landes Rheinland-Pfalz)

Sophie Taeuber-Arp und die Mode

»Wie schnell sich Mode wandeln kann, wurde uns in den vergangenen Monaten eindrücklich vor Augen geführt. In der Pandemie wurde der Mund-Nasen-Schutz zum notwendigen It-Piece und die einst von Karl Lagerfeld verdamnte Jogginghose im Home-Office salonfähig.«

Dr. Oliver Kornhoff (Direktor Arp Museum Bahnhof Rolandseck)

Während ihrer Ausbildung in den fortschrittsorientierten Lehr- und Versuchs-Ateliers für angewandte und freie Kunst in München (Debschitz-Schule) sowie an der Hamburger Kunstgewerbeschule erlernte Sophie Taeuber-Arp die Grundlagen der Textilarbeit. Später unterrichtete sie selbst Textiles Entwerfen an der Züricher Kunstgewerbeschule. Ihr erklärtes Ziel war es dabei stets, die Grenzen zwischen angewandter und freier Kunst aufzuheben.

Der in der Ausstellung präsentierte Entwurf für **Maskenballkostüme** führt die spielerische Freude Taeuber-Arps am textilen Design vor. Zwei Kachina-Puppen lieferten hierfür die Inspiration. Die Künstlerin entdeckte sie im Psychologischen Club des Psychiaters C. G. Jung, der die beiden Figuren, die dem Natur- und Ahnenkult der Hopi-Indianer folgen, von einer Amerikareise mitgebracht hatte. Das Interesse an außereuropäischer Kunst war zu Beginn des Jahrhunderts allgemein groß und so waren auch die Kachina-Puppen in Künstlerkreisen sehr beliebt. Die geometrischen Formen dieser spezifischen Exemplare hatten es Sophie Taeuber besonders angetan.

In den 1920er Jahren fertigte die Künstlerin, mit Hilfe von Kolleginnen und Schülerinnen, außergewöhnliche Perlenarbeiten mit geometrisch-figürlichen Motiven und erklärte voller Überzeugung:

»Der wahre Schmuckbetrieb soll nicht ausgerottet werden, denn er wurzelt tief und ursprünglich im Menschen. Die primitiven Völker schmücken ihre Gebrauchs- und Kultgegenstände. Den Wunsch, die Dinge zu bereichern und zu verschönern kann man nicht materialistisch deuten, also im Sinne ihren Besitz an Wert zu erhöhen, sondern er entspringt dem Trieb nach Vervollkommnung und schöpferischer Tat.«

Sophie Taeuber-Arp

Besonders wertvoll und einzigartig ist der aufwendig gearbeitete **Perlenbeutel** mit einem komplexen Muster um 1926. Zusammen mit einer in der Ausstellung gezeigten Halskette und einem dazu passenden Armband könnte er heute, fast hundert Jahre später, immer noch im Schaufenster einer Boutique liegen. Die kostbaren Accessoires zeugen von Taeuber-Arps Intention, die Kunst mit dem Leben zu verbinden.

Der Kreis als perfekte Form und Ausdruck der Unendlichkeit sowie des Göttlichen fasziniert die Künstlerin, was sich in einem schwarz-weißen Relief mit geometrisch-abstrakten Formen manifestiert. In den späten 1930er Jahren wird dann **die Linie** zum zentralen gestalterischen Mittel. Leicht und schwerelos tanzen in ihren Grafiken die farbenfrohen und schwungvollen Linien auf dem Bildgrund. Mal geordnet, mal chaotisch oder spannungsreich kombiniert mit geraden, winkligen Elementen.

Im Kabinett steht die Rezeption der Arbeiten Taeuber-Arps im Fokus: 2015 entwarf **Karl Lagerfeld** für die Luxusmarke FENDI eine von der Künstlerin inspirierte Kollektion. Einige der entstandenen Kleidungsstücke lassen sich nun in Rolandseck bestaunen. Die *Arty Puppets* betitelte Werbekampagne der Modelinie bediente sich einer weiteren Referenz an die Künstlerin: Lagerfeld selbst fotografierte seine Mannequins auf riesigen Duplikaten expressiver Marionetten Taeuber-Arps, die sie für das Puppenspiel »König Hirsch« 1918 entworfen hatte.

Klassische Moderne trifft zeitgenössische Kunst

Die Kuratorin der Sammlung Arp Astrid von Asten und Lotte Dinse, Leiterin des Künstlerhauses Schloss Balmoral, hatten während der Ausstellungplanung die Idee, die Sammlungspräsentation um aktuelle Werke der Stipendiat*innen des Künstlerhauses zu erweitern.

»Die Relevanz des Œuvres von Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp als unverzichtbarer und wegweisender Beitrag der organischen und geometrischen Abstraktion des frühen 20. Jahrhunderts ist unumstritten. Als besonders eindrucksvoll erleben wir die frappierende Aktualität ihrer Werke – wie hier – im Kontext zu aktuellen Künstlerpositionen.«

Astrid von Asten (Kuratorin)

Die nun in der Patronatsetage zu findenden Arbeiten der Künstlerinnen Sarah Ama Duah, Lydia Nüüd und Alexandra Deutsch schlagen eine Brücke zur zeitgleich stattfindenden Ausstellung »Luxus und Glamour. Vom Eigensinn des Überflüssigen«. In der Präsentation der Stipendiat*innen des Künstlerhauses Schloss Balmoral im historischen Bahnhofsgebäude warten weitere Arbeiten rund um das Thema Kunst und Mode auf die Besucher*innen.

Lydia Nüüd | Persönliche Mut@ionen

Zwischen den geschwungenen Linienbildern und farbkräftigen Druckgrafiken Hans Arps an den Wänden, springt Lydia Nüüds raumgreifende Plastik beim Betreten der Ausstellung direkt ins Auge. Das Gebilde aus buntem, gehäkeltem Verpackungsband scheint den Raum zu überwuchern. Die säulenartigen Tentakel wirken wie mikroorganische Strukturen, die sich die Ausstellungsfläche aneignen. Die Künstlerin Lydia Nüüd hat die Installation *Persönliche Mut@ionen* speziell für diese Schau konzipiert. Ähnlich den Arp'schen Konstellationen, die in der Ausstellung zu sehen sind, besteht Nüüds Werk aus intuitiv und individuell gefertigten Elementen, die beliebig kombinierbar zahlreiche Variationsmöglichkeiten offenhalten. Sie erinnern so an die organische Wandelbarkeit, die Arp viele Dekaden zuvor zum künstlerischen Prinzip erhob. Das lebendige Zusammenspiel der Verpackungsbänder ruft ebenso Bezüge zu Taeuber-Arps rhythmischen Kompositionen auf, deren Vielfalt in ihren Linienbildern im direkten Dialog erlebbar wird.

Alexandra Deutsch | Rhizome_racines, Raíces rojas

Die Tradition der organischen Abstraktion aufgreifend, changieren die Arbeiten Alexandra Deutschs zwischen Plastik und Performance. Die textilen Werkstoffe erinnern an Wurzeln exotischer Gewächse. Deutsch entwickelte für die Ausstellung die Video-Performance *Rhizome_racines*. In dieser tritt der Körper der Künstlerin mitsamt einer der *Softsculptures* in Aktion. Im Wald bewegt sich die Künstlerin zwischen Felsen und Bäumen und wird in den rhythmischen Bewegungen eins mit ihrer Plastik. *Raíces rojas* ist eine weitere Arbeit, die ebenfalls an die Wurzeln von Mangrovenbäumen erinnert und in der Ausstellung von der Decke hängt. Deutsch ruft mit ihren *Softsculptures* und den verwendeten Materialien vielfältige Assoziations- und Deutungsmöglichkeiten auf — von der Wurzel Jesse über mythologische Motive bis hin zur Selbstdarstellung Frida Kahlos in *Raíces*.

Sarah Ama Duah | Sculpture Dresses

Sarah Ama Duah thematisiert mit ihren *Sculpture Dresses* die Frage nach den Grenzen von Mode und Kunst. Mithilfe von flüssigem Silikon modelliert sie Second-Hand-Bekleidung. Die Kleidungsstücke verändern durch den Silikonüberzug ihre Form und Farbe derart, dass sie wie ›aus einem Guss‹ erscheinen. Die ursprünglichen Textilien sind nach dem Prozess nur noch zu erahnen und wirken vielmehr wie Skulpturen. Die so entstandenen Kleider werden

arp museum Bahnhof Rolandseck

durch den Prozess zu Objekten, die im musealen Kontext von ihrer eigentlichen Funktion enthoben sind. Wie Sophie Taeuber-Arp vor ihr, versteht es Ama Duah die von ihr geschaffene Mode jenseits festgeschriebener Grenzen von ›high‹ oder ›low art‹ in Szene zu setzen. Duah bezieht sich mit ihren Schöpfungen ebenfalls auf Arbeiten von Rei Kawakubo und Martin Margiela, den Wegbereiter*innen der Dekonstruktion des Modebegriffs unserer Zeit.

Die Ausstellung bildet den Auftakt des Jahresprogramms, das sich unter dem Motto » Fantastisch Plastisch « der Bildhauerei und dem Körper zuwendet.

Allgemeine Informationen

Arp Museum Bahnhof Rolandseck
Hans-Arp-Allee 1
53424 Remagen
Tel. +49(0) 22 28 92 55-0
Fax. +49(0) 22 28 94 25 21
info@arpmuseum.org
www.arpmuseum.org



Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen 11 bis 18 Uhr

Eintritt: Erwachsene, alle Ausstellungen: 11 Euro, ermäßigt: 9 Euro

Das komplette Programm: www.arpmuseum.org

Facebook: www.facebook.com/arpmuseumbahnhofrolandseck

Twitter (#arpmuseum)

Instagram (#arpmuseum)

PRESSE MATERIAL auf der Homepage des Arp Museums unter:

<http://arpmuseum.org/museum/ueber-uns/presse.html>

Begleitprogramm zur Ausstellung

Information | Führungen | Anmeldung

Kunstvermittlung | +49 2228-9425-36 | anmeldung@arpmuseum.org

Digitale Eröffnung der Ausstellungen

Sammlung Arp 2021: »Immer wandelt sich die Schönheit« und »Luxus und Glamour. Vom Eigensinn des Überflüssigen«

Sonntag, 14. Februar 2021 | 11 Uhr

Es sprechen:

Dr. Oliver Kornhoff, Direktor Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Dr. Denis Alt, Kulturstaatssekretär des Landes Rheinland-Pfalz

Lotte Dinse M.A., Leiterin Künstlerhaus Schloss Balmoral

Öffentliche Führungen

Können wir infolge der Maßnahmen zur Eindämmung des COVID-19 Virus bis auf Weiteres leider nicht anbieten. Sobald wieder öffentliche Führungen möglich sind, finden Sie die Termine unter www.arpmuseum.org

Bitte beachten Sie:

Für alle buchbaren Führungen und Workshops gelten die Bestimmungen der jeweils aktuellen Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz. Derzeit bleibt das Museum bis zum 7. März geschlossen.

Kuratorinnenführung

mit Astrid von Asten
neuer Termin wird noch bekannt gegeben | 15 Uhr
Kosten: 15 Euro | zzgl. Museumseintritt
Anmeldung erforderlich

Workshops *Perlenarbeiten nach Sophie Taeuber-Arp*

mit Uta Bamberger an 2 Terminen
neuer Termin wird noch bekannt gegeben | 11–17 Uhr
neuer Termin wird noch bekannt gegeben | 11–17 Uhr
Kosten: 65 Euro pro Person und Termin
inkl. Material | zzgl. Museumseintritt
Anmeldung: Uta Bamberger | +49 2224-76386 | uta-bamberger@t-online.de

Workshop *Experimentelles Malen, Zeichnen, Collagieren, Modellieren*

mit Stefanie Manhillen
Samstag und Sonntag, 13. & 14. März | jeweils 11–14 Uhr
Kosten: 60 Euro pro Person
inkl. Material | zzgl. Museumseintritt
Anmeldung: Stefanie Manhillen | +49 177-8545999 | mail@stefanie-manhillen.de

Der entschleunigte Blick – Dialogführung in der Ausstellung

mit den Kunsthistoriker*innen Dr. Nicole Birnfeld und Olaf Mextorf
Samstag, 10. April | 11:30–13 Uhr
Kosten: 16,50 Euro pro Person | zzgl. Museumseintritt
Anmeldung: Olaf Mextorf | +49 228-365076 | www.der-entschleunigte-blick.de/veranstaltungen

Workshop *Dekonstruktion – Die Architektur der Kleidung*

mit Beata Prochowska
Sonntag, 10. April | 11–17 Uhr
Kosten: 150 Euro pro Person | zzgl. Museumseintritt
Anmeldung: Beata Prochowska | +49 177-3821960 | beataprochowska@icloud.de

Workshop *Das Große im Kleinen, Konstellationen entdecken nach Arp*

mit Charlotte von Ohnesorge
Sonntag, 11. April | 11–17 Uhr
60 Euro pro Person | zzgl. Museumseintritt
Anmeldung: Charlotte von Ohnesorge | +49 178-9132068 | cvo.mail@t-online.de

Pressebilder

Sammlung Arp 2021

»Immer wandelt sich die Schönheit«

14. Februar bis 11. April 2021



**Sophie Taeuber-Arp und Erika Schlegel in
Maskenballkostümen (Hopi-Indianer)**

Zürich, um 1926

Stiftung Arp e.V. Berlin/Rolandswerth

© VG Bild-Kunst, Bonn 2021

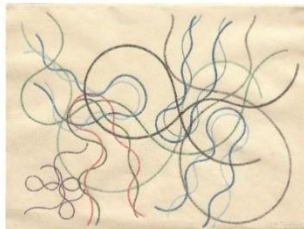


Komposition in einem weißen Kreis

Sophie Taeuber-Arp | 1936

Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Foto: Mick Vincenz



Ohne Titel (Grasse)

Sophie Taeuber-Arp | 1940

Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Foto: Mick Vincenz



Perlbeutel / Reticule

Sophie Taeuber-Arp | c. 1926

Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Foto: Mick Vincenz



Pagodenfrucht auf Schale

Hans Arp | 1934

Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Foto: Mick Vincenz | © VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Kostümentwurf (Hopi)

Sophie Taeuber-Arp | c. 1926

Arp Museum Bahnhof Rolandseck



Strom I (Detail, Installation Schloss Balmoral)

Lydia Nüüd | 2019

Foto: Johann Thiessen

© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Rhizome (Performance)

Alexandra Deutsch | 2020

Foto: Sandra Hauer, nah dran fotografie

© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



pleated turtle neck dress aus der Serie
sculpture dresses

Sarah Ama Duah | 2019

Foto: Pasarella Photography

Ausstellungsübersicht 2021/22

bis 24.05.2021

Antonius Höckelmann
Alles in allem
Neubau EG

Themenjahr 2021 »Fantastisch Plastisch«

14.02. bis 11.04.2021

Sammlung Arp 2021
»Immer wandelt sich die Schönheit«
Neubau OG

14.02. bis 24.05.2021

**Luxus und Glamour. Vom Eigensinn
des Überflüssigen**
*Ausstellung der Stipendiat*innen des
Künstlerhauses Schloss Balmoral und
des Landes Rheinland-Pfalz 2019/20*
Bahnhof

28.03.2021 bis 30.01.2022

Kunstkammer Rau: In Form!
Skulptur und Plastik bis 1900
Pavillon

09.05.2021 bis 27.02.2022

Stella Hamberg
Corpus
Neubau OG

27.06. bis 14.11.2021

Rodin / Arp
Neubau EG

12/2021 bis 05/2022

Inside Arp

Kunstkammer Rau:

In Form! Skulptur und Plastik bis 1900

28. März 2021 bis 30. Januar 2022



Die in der Kunstkammer versammelten Bildwerke veranschaulichen vielfältige Facetten der historischen Entwicklung von Skulptur und Plastik vom Mittelalter bis zur Moderne.

Welche Themen, welche Prinzipien waren für die Bildhauer vor 1900 tragend? Welche Rolle spielte für sie der Moment der Bewegung innerhalb der Skulptur? Wie naturnah wollten sie formen, in Stein hauen, wen oder was hoben sie auf den Sockel? Was brachten sie in Form? Religiöse Botschaften, Porträts einflussreicher Persönlichkeiten, Denkmäler gefeierter Helden. Die Ausstellung beleuchtet schlaglichtartig zentrale Aspekte der klassischen Bildhauerei.

Sie erläutert Formen von Skulptur im Kontext ihrer Entstehung, zeigt mächtige steinerne Statuen und Schnitzaltärchen im Verbund mittelalterlicher Kirchen, wirft einen Blick in die Kunstkabinette der Renaissance mit ihren grazilen kostbaren Elfenbeinarbeiten und führt in barocke Gärten und Schlösser, um antike Götter, verspielte Nymphen und Satyrn wiederzuentdecken. Nicht zuletzt zeigt sie Helden der Gegenwart auf steinernem Sockel in Zeiten der Aufklärung. All dies sind die Inspirationsquellen für Auguste Rodin und Hans Arp, deren Werke in der parallelen Ausstellung »RODIN / ARP« (27. Juni – 14. November 2021) gegenübergestellt werden.

Stella Hamberg. Corpus

9. Mai 2021 bis 27. Februar 2022



Stella Hamberg (*1975, lebt und arbeitet in Berlin und Brandenburg) gehört zu den spannendsten und vielversprechendsten Bildhauerinnen ihrer Generation. Selbstbewusst und ohne Scheu knüpft sie an bildhauerische Traditionen an, entwickelt aber ihre eigene skulpturale und zupackende Handschrift im Zusammenspiel von Antike, Mittelalter und Moderne. Im Zentrum ihres Schaffens steht das Ringen mit der zeitgenössischen Darstellbarkeit der menschlichen Figur und ihren formalen wie existentiellen Fragestellungen.

Mit großer handwerklicher Könnerschaft gelingen Stella Hamberg überlebensgroße und tonnenschwere Großskulpturen ebenso wie kleinformative Werkgruppen. Beim überwiegenden Teil ihrer Arbeiten entscheidet sie sich für den traditionsreichen Werkstoff Bronze. Kein anderes Material bietet der Künstlerin über die Stufen der notwendigen Abformung vom Ton- und Gipsmodell über das Wachspositiv bis hin zum endgültigen Guss so abwechslungsreich expressive wie fein modellierte Oberflächen. Selten ist die Patinierung der Skulpturen farbig. Meistens reicht die Bandbreite von glänzenden

bis hin zu stumpfen schwarzen Oberflächen. Neuerdings überrascht sie mit strahlend weißen, glatt geschliffenen Werken aus Gips, die kontrastreich den dunklen Bronzen gegenüberstehen. Monströs, von urwüchsiger Kraft und vor Energie strotzend stellen sich uns diese menschlichen und tierischen Figuren entgegen.

Andere Skulpturen muten dagegen in ihrer künstlerischen Ausgestaltung fast klassisch an. In ihren verdichteten abstrakten Formen erinnern sie z. B. an die Figur des Golems, an Chimären und an fragmentarische Körperstudien.

RODIN / ARP

27. Juni bis 14. November 2021



Zum ersten Mal treffen in einer dialogischen Museumsausstellung zwei der wichtigsten Neuerer der modernen Plastik aufeinander: Auguste Rodin (1840–1917) und Hans Arp (1886–1966). Beide stehen für den Beginn einer jeweils neuen Ära der Bildhauerei. Anhand von über 100 Werken macht die groß angelegte Schau überraschende Verwandtschaften ihres Schaffens erlebbar. Der enge Dialog verdeutlicht zugleich, wie sich in Rodins Skulpturen bereits wesentliche Voraussetzungen der Abstraktion abzeichnen, die für die nachfolgende Künstlergeneration wegweisend geworden sind.

Mit der erkenntnisreichen Begegnung der Werke von Rodin und Arp erweitern wir nicht nur unsere Reihe der *Rendezvous des Amis* um einen einzigartigen Höhepunkt, sondern erstmals auch um einen generationsübergreifenden Blickwinkel. Die komplexe Präsentation vereint Skulpturen, Reliefs und Zeichnungen – darunter ikonische ebenso wie weniger bekannte Arbeiten. Möglich wird dies durch die großzügige Unterstützung internationaler Museums- und Privatsammlungen.

In der direkten Gegenüberstellung wird deutlich, dass bei allen offensichtlich formensprachlichen Unterschieden beide Künstler eine ganze Reihe verwandter Forderungen und übergeordneter bildkünstlerischer Prinzipien verbindet, die der Jüngere konsequenterweise in die Abstraktion führt.

Zu diesen Prinzipien zählen Vielansichtigkeit und Metamorphose, Entstehung und Wachstum oder auch die Behandlung von Oberfläche und Volumen. Es eint sie überdies die Methoden des Fragmentierens, der Konstruktion und Dekonstruktion ebenso wie das Infragestellen traditioneller Auffassungen des Denkmalbegriffs oder des Sockels.

Einen spürbar persönlichen Aspekt bilden die Huldigungen, mit denen Arp Rodin seinen tiefempfundenen Respekt zollt. Im kreativen Umfeld des Pariser Surrealismus ehrt Arp den herausragenden Bildhauer Rodin mit der hinreißenden Plastik *Automatische Skulptur* (Rodin gewidmet). 1952 dann verfasst er mit dem Gedicht *Des échos de pérennité* eine tiefgründige, lyrische Hommage an den großen Meister der Skulptur.